

Einleitung	7
Das Original, Entstehung und Wirkung	9
- Entstehung	9
- Urteile	16
- Popularität	24
- Schiefe Bilder	28
- Musikalisches	30
- Technisches	33
- Allerlei Deutungen	36
Parodien, Politisches und Satire zu Bürgers Lenore	47
- Ungereimtes	49
- Anlehnungen	81
- Karikaturen	93
- Werbung mit Lenore	111
- Bildergeschichten	117
- Lenore vor Gericht	128
- Alles Mögliche	132
- Politisches	198
- Lenore im Dialekt	245
- Ausländisches	255
Résumé	270
Bildquellen	271

Einleitung

*„Haho! haho! ha hop hop hop!
Der Unsinn reitet im Galopp.
Bald wird das tollhaus volle;
Wie dichten die Dichter so tolle!“²*

Welcher 'Unsinn'? Welche Dichter? Einer, er verfasste diese Zeilen, ist Gottfried August Bürger, der Verfasser der *Lenore*. Die anderen sind die Mitglieder des Göttinger Hain, unter ihnen Heinrich Christian Boie – an den sich Bürger mit diesen Zeilen wendet. Sie alle arbeiten gemeinsam an diesem 'Unsinn', der ersten Kunstballade und gleichzeitig einem der bedeutendsten Gedichte der deutschen Literaturgeschichte: der *Lenore*. Offensichtlich hat Bürger eine parodistische Ader. Er hat dies auch an anderer Stelle mehrfach bewiesen und machte vor dem eigenem Werk nicht halt. Aus einem seiner schönsten Liebesgedichte *Das Mädels das ich meine* wurde *Die Hexe die ich meine*. Dass noch mehr als 100 Jahre später die *Lenore* zum Objekt von Parodien, Ulk aber auch von vielen politischen Gedichten geworden war, zeigt eine Meldung im Wiener *Humoristischen Wochenblatt Figaro* vom 30. August 1884:

"Da es sich herausstellt, daß alle Verwaltungszweige, welche die Gemeindegewirtschaft betreffen, passiv sind und nur der Zentralfriedhof ein Erträgniß liefert, so kann die Wiener Kommunal-Verwaltung mit Bürger's 'Lenore' singen:

Der Tod, der Tod ist mein Gewinn!"

Bereits 1824 meldete die *Zeitung für die elegante Welt*:

"Die Münchener Flora hat bei Gelegenheit dieses Kometen der dortigen Sternwarte das Epigramm angehängt: 'Schläfst, Liebchen oder wachst du?' Schlagender noch wäre folgende Travestie aus Bürgers Leonore gewesen:

*Graut Liebchen auch? Der Mond scheint hell,
Hurrah! Kometen laufen schnell!
Graut Liebchen vor Kometen?
'Uh - ah!*(*) - Laß die Kometen!' ^"⁴*

² Bürger an Boie, 16. 9. 1773. In: *Gottfried August Bürger. Briefwechsel. Band I 1760 – 1776*, Göttingen, 2015. (Zit.: BW)

³ Fußnote im Originaltext: *Gähn-Interjection*.

⁴ *Zeitung für die elegante Welt*. 30. März 1824. Sp. 526

1832 wird *Lenore* als die „früheste und romantischste Luftschifferin“ bezeichnet, denn sie „fuhr ums Morgenroth“⁵. Fast einhundert Jahre später gibt es andere Probleme. Hans Seiffert beginnt mit „Herr Mahraun fuhr ums Morgenrot / empor aus düstern Träumen“ und endet mit

„Vielleicht verzeiht der Adolf mir,
daß ich mal links gesündigt.
Hier stehe ich. Gott helfe mir.
Ich habe prompt gekündigt“.⁶

Merkwürdig ist, dass solche Parodien, aber auch Satire, Ulk und politische Gedichte, die sich auf dieses Werk beziehen, bisher kaum Beachtung gefunden haben. Das mag mit zwei Aspekten zusammenhängen. Einmal finden sich nur wenige *Lenore*-Parodien in den üblichen Parodien-Sammlungen. Entscheidend dürfte aber sein, dass mit der Dominanz der Deutschen Klassik (beginnend mit der *Deutschen Literaturgeschichte* von Georg Gottfried Gervinus 1835-42) sowohl das Werk als auch die Person Bürger diskreditiert wurden. Eine Folge war die Vernachlässigung der Rezeptionsforschung; eine vorsichtige Änderung erfolgte erst im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts.

Die Entstehung der *Lenore* wird kurz skizziert, ihre Popularität, die Stellung in der Literatur sowie strittige Deutungen, besonders religiöse, werden diskutiert. Dabei gibt es durchaus Neues zu entdecken. Der Popularität des Werkes beim Leser bzw. Hörer folgt in ungeahntem Umfang die Nutzung der *Lenore* für Parodien, Unterhaltsames, Karikaturen, sogar Werbung und vor allem als Mittel zur Kommentierung des Zeitgeschehens.

Zum Verständnis: sehr oft wurden im 19. Jahrhundert ‘Lenore’ und ‘Leonore’ (englisch ‘Leonora’ oder ‘Lenora’) synonym verwendet und ‘Morgenrot’ war noch ‘Morgenroth’. Wenn allerdings in aktuellen wissenschaftlichen Veröffentlichungen über „*Bürgers Leonore*“ geschrieben wird, könnte man verzweifeln. Das gilt gleichermaßen, wenn der Eindruck erweckt wird, dass die Inspiration zur *Lenore* vom *Erlkönig* ausging. Alle hier zitierten und noch einige andere zum Kontext gehörende Werke findet man in voller Länge im Bürgerarchiv: www.gottfried-august-buerger-molmerswende.de. Literatur wird, wenn möglich, so zitiert, dass man sie vom heimischen PC aus finden kann, vorzugsweise wird auf Erstdrucke verwiesen. Näheres dazu im Kapitel ‘Parodien, Politisches und Satire zu Bürgers Lenore’.

⁵ Läncher, Ferdinand. Zweiter Abschnitt / Iconismus aciei theologicae. In: *Beiträge zur klerischen Praxis, Theorie und Euthymie, d.i. zur Amtsführung, Wissenschaft und Erheiterung des Geistlichen. Ein Buch zum Studiren und Amüsiren auch für Nichtgeistliche*. Hannover 1832. S. 57

⁶ Seiffert, Hans. Umsteigen ins Dritte Reich. In: *Jugend - Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben*, Nr. 45 1930. S. 712